

Arbeitslosigkeit in unserer Leistungsgesellschaft

Beinahe täglich ist zu lesen, dass die Arbeitslosigkeit steigt und sich dies auch in den nächsten Jahren nicht ändern wird.

Mich wundert das nicht, da sich unsere Arbeitswelt in einem großen Änderungsprozess befindet. Viele können oder wollen mit diesen Änderungen nicht Schritt halten und haben somit Probleme die geforderte Arbeitsleistung zu erbringen.

In der Vergangenheit gab es im Großen und Ganzen für jede Gesellschafts- und Bildungsschicht bzw. jedes Intelligenz- und Leistungsniveau die geeigneten Arbeitsplätze. Inzwischen nehmen jedoch die anspruchsvollen Stellen, sowohl was die geistigen Anforderungen als auch den geforderten Leistungswillen anbelangt, ständig zu und dies nicht nur bei den „Schreibtisch“- sondern auch bei vielen handwerklichen Berufen. Gerade in den technischen Handwerksberufen sind durch die „Computerisierung“ die Anforderungen beträchtlich gestiegen. Darüber hinaus ist es inzwischen ganz normal rund um die Uhr über Smartphone auch geschäftlich erreichbar zu sein.

Es hat viele unterschiedliche Gründe, dass ein nicht kleiner Teil der Bevölkerung diesem Leistungsanspruch nicht mehr gewachsen ist bzw. sich dem nicht unterordnen möchte. Darüber hinaus wird unsere Gesellschaft immer älter und einige der älteren Berufstätigen haben Probleme mit der technischen Entwicklung in der (Arbeits-)Welt Schritt zu halten bzw. sie wollen das gar nicht und lehnen es ab.

Es hilft auch wenig, wenn immer mehr Schüler die Matura machen, wenn sie dann in unserer Leistungsgesellschaft trotzdem den Anforderungen nicht gewachsen sind bzw. (verständlicherweise) nicht bereit sind, dem Beruf alles unterzuordnen.

In den einfachen Berufen, bei denen man auch nicht viel verdient, z. B. im Tourismus, sind viele Gastarbeiter oder Migranten angestellt. Die vielen tüchtigen und oft auch überqualifizierten Migranten heben unser Bildungs- und Leistungsniveau, aber leider bleiben dann immer mehr Österreicher auf der Strecke, die das nicht leisten wollen oder können.

Dazu kommt noch, dass ein nicht kleiner Teil in unserer Gesellschaft krankheitsbedingt nicht voll leistungsfähig ist. Darunter zählen auch die immer öfters auftretenden psychischen Erkrankungen (angeblich sind ja schon 5 bis 10% der Bevölkerung davon betroffen) oder auch Suchtprobleme. Die ganze Entwicklung, hin zum Social Media und weg vom Lesen eines Buches hebt auch nicht gerade unser Bildungsniveau.

Wenn man dies alles in Betracht zieht, dann erscheint eine Arbeitslosigkeit von 8 bis 10 % heutzutage nicht all zu hoch – eher im Gegenteil.

Richard Obendorfer
6073 Sistrans